

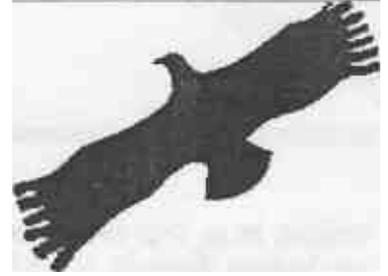
Der Post - Arralaan

Nummer 8

9.8.105 n.B.v.S.

Internationale Ausgabe

Auflage: 25



Die Gefahr wächst

Flotte im Südmeer - Barbaren im Graben erfolgreich - Koru lebt

Überall auf Phyriona wächst die Bedrohung auch friedlichster Reiche durch Feinde von außen. Es scheint so, daß die ruhigen Zeiten Phyrionas, von Azhur und Lasendos auf ihre Art überbrückt, nun endgültig vorbei sind.

Für Caladineikos mit Abstand am beunruhigendsten von allen Nachrichten ist die Meldung, daß Fischer im Südmeer eine Invasorenflotte gesichtet haben. Wo genau, und welche Stärke sie aufweist, ist allerdings noch nicht bekannt. Aber es muß sich nach Angaben der Fischer um mindestens acht Schiffe (wahrscheinlich mehr) handeln. Sind diese Schiffe vollbesetzt, handelt es sich um eine beachtliche Streitmacht. Durch sie sind eine ganze Anzahl von Reichen bedroht, nämlich alle, die eine nennenswerte Küstenlinie am Südmeer besitzen: Avalon, Rayc, Hesperia, Daaron, Sicmeobee, Sh'donth und Caladineikos, dazu eventuell weiter westlich liegende Reiche, deren Geographie ich nicht im Einzelnen kenne.

All diesen Reichen ist dringend anzuraten, diesen Rüsttermin besonderes Augenmerk auf die Befestigung der Hafestädte und Fischerdörfer zu richten; sollte sich die Flotte als besonders gefährlich erweisen, könnten die betroffenen Reiche eventuell auch gewisse Absprachen bezüglich ihrer Verteidigung treffen.

Vielleicht ist diese Sorge aber auch unbegründet, und man kann sich auch auf friedfertige Weise mit den Invasoren arrangieren. Sicher ist aber, daß eine andere Bedrohung zunimmt: im Graben von Sirwena breiten sich verschiedene kleine Barbarenvölker mehr und mehr aus. Nicht nur, daß sie die dortigen Inseln in Beschlag nehmen (das ist ja auch ihr gutes Recht), sondern sie sollen Augenzeugenberichten zufolge auch schon einige kleinere Dörfer und Gehöfte geplündert haben. Zu bemerken ist in diesem Zusammenhang, daß die Ursache des Erdbebens, das den Graben schuf, noch immer nicht geklärt worden ist. Dazu Kurab Schondrawa, Hressonpriester: "Die Mächte der Finsternis sind heimtückisch und verschlagen. Das ist bestimmt Slongas Werk."

Wie dem auch sei, die Heerscharen Koru al Gandas entstammen mit Sicherheit irgendwelchen Schlünden der Holle, und auch diese Bedrohung liegt trotz der vereinten Anstrengungen Azhurs und Gwaiduars noch wie ein Schatten über ganz Ostphyriona. Wie werden die dortigen Reiche, ausgeblutet durch den langen Krieg, damit fertig werden?

UP.

Rauf in bleibt Streitpunkt

Daaron und Lasendos beharren auf Angriff - Verhandlungen gehen voran

Lange genug hat er schon gedauert, der unseelige Konflikt zwischen den beiden großen Reichen Azhur und Lasendos, und nun sieht es so aus, als ob sich endlich so etwas wie ein Frieden ergeben könnte. Beide Herrscher machten mit ihren jeweiligen Vertragsentwürfen einen klaren Schritt aufeinander zu (obwohl beide Herrscher natürlich

weiterhin darauf beharren, daß der Krieg ja eigentlich schon zu ihren Gunsten entschieden sei), und es ist im Großen und Ganzen wohl nur eine Frage der Zeit, bis man sich über nahezu alle Streitfragen einig ist. Azhur benötigt diesen Frieden dringend, um gegen die Chaoskrieger vorgehen zu können; wenn man die Gebietsgewinne be-



trachtet, ist es aber auch wiederum Azhur, das einen leichten Zuwachs erzielt hat. In diesem Monat gab es jedenfalls keine direkten Kriegshandlungen zwischen Azhur und Lasendos mehr. Das entscheidende an obiger Formulierung ist aber das kleine Wörtchen 'fast'; denn ein Stein des Anstoßes existiert doch, und der könnte sich vielleicht als groß genug erweisen, um die Friedensbemühungen darüber stolpern zu lassen: Raufin. Ich zitiere aus einem offenen Brief von Lasendos an

Azhur:

Verehrter Nachbar,

[zwei Absätze Spekulationen über einen Möglichen weiteren Kriegsverlauf]

Ihr seht, wir könnten stunden- und briefelang über einen hypothetischen Kriegsverlauf uns auslassen, doch dies bringt doch wohl, wie auch ihr festgestellt habt, überhaupt nichts. Laßt uns lieber über einen Kompromiß reden, wie von Euch vorgeschlagen.

Ich überlasse Euch den Markt im Golf von Belfalas als Gegenleistung für die Angliederung des ehemaligen Duxzhur. Auch sollen die Gebiete, durch die der Azhur-teilende Strom fließt, zu Eurem Reichsgebiet gehören. Das ehem. Duxzhur wird jetzt aber vertraglich Lasendos angeschlossen! Zu der von Euch vorgeschlagenen Grenzverteilung möchte ich, mit der Ausnahme "Raufin", keine weiteren Änderungen mehr einbringen. Diesen Wechsel habe ich, bevor Euer Brief bei mir eintraf, einen Angriff auf Raufin gestartet, ohne Euer (neues/altes) Reichsgebiet zu verletzen. Nach meiner und Irunathas Auffassung war und ist Raufin in der Barbar ein Chaotkrieger! Dies haben doch wohl auch Eure Expeditionen bestätigt! Ich kann nicht verstehen, daß Ihr mit ihm zusammengearbeitet habt! Es lag doch wohl nur an dem Kelch, daß Raufin nicht Euch, sondern nur mich angegriffen hat [Whoauh! Kein Ausrufezeichen! Die Red] Insofern kann ich Eurem Wunsch, gegen Raufin nichts zu unternehmen, nicht zustimmen. Dem in diesem Wechsel erbeuteten Großfeld werden im nächsten Wechsel noch die vier anderen folgen. Sodann wird Herzog Thyron von Daaron auf Wunsch Hressons die Festung beziehen, die Raufin so schändlich entehrte!

Mit diesen wenigen Förderungen sollte es nun möglich sein, eine erste Form des Friedensvertrages aufzustellen. Ich [...] lege ei-

nen Vorschlag diesem Brief bei. Ändert die Punkte, die Euch nicht gefallen oder erstellt einen komplett neuen und laßt ihn mir zukommen. Es wird doch hoffentlich möglich sein, dieses düstere Kapitel Phyrionas abzuschließen!

Sodann entbiete ich Euch meinen Gruß und hoffe auf baldige Nachricht,
Tadalos, regierender Herzog zu Lasendos,
Lados, 7.6.105 n.B.v.S.

Soweit der Brief ans Lasendos. Einen gewissen Nachdruck erhalten einige der Bemerkungen insofern, daß uns bekannt ist, das Daaron in der Tat von Hresson den Auftrag erhalten hat, die Festung in Besitz zu nehmen.

Aber wie dem auch sein, es gibt natürlich immer zwei Seiten, und von der anderen - Azhur - erhielt unser Herrscher, Alexander Golkos, wie wir zufällig aus Insiderkreisen erfuhren, kürzlich ein längeres Schreiben. Verständlicherweise erhielten wir keine direkte Einsicht in das Schreiben, aber wir erfuhren doch einiges aus dem Inhalt. Nach Sonol Acronn wurde der besagte Kelch erst viel später von den Forschern entdeckt; und Azhur hatte zu Raufin schon zuvor neutrale, wenn nicht gar freundliche Beziehungen. Nun hat Azhur im Krieg auch Unterstützung durch Truppen aus Raufin erhalten, die Grenzprovinzen von Lasendos überfielen. Und so ist es wohl auch als verständlich und durchaus ehrenwert zu empfinden, wenn Azhur unter keinen Umständen bereit ist, bestehende Verträge mit Raufin in ohne Anlaß zu brechen. Die Lage scheint also ziemlich verzwickelt; vielleicht kann eine Kommission des ITPR unter Hinzuziehung weiterer neutraler Beobachter zunächst einmal feststellen, wieviel Substanz die Chaos-Vorfälle gegen Raufin tatsächlich besitzen.

m

Phyriona, was bist Du ?

Debatten über die Gestalt der Welt - Eiru verkündet Tonne

Während man eigentlich meinen sollte, daß die Tagespolitik zur Zeit interessant genug ist, so fesselt doch ein völlig anderes Thema viele noch viel mehr die Frage nach der Gestalt unserer Welt. Wobei schon der letzte Begriff einen gewissen Wandel durchmachen mußte. Nannte man früher die Welt noch Tagatha und befanden sich die Kontinente Phyriona, Taravon und Tandor zusammen auf die-

ser Welt, so verwendet heute Eiru den Begriff Phyriona als Namen für die ganze Welt. Damit wird zum Ausdruck gebracht, was viele ohnehin schon wissen: daß Tagatha seit kurz nach dem Eidbeben in dieser Form nicht mehr existiert und keinerlei Kontakte zwischen den Welten mehr möglich sind (Aber wer weiß, vielleicht öffnet doch einmal ein großer Magier ein Schlupfloch zu einem



der beiden Kontinente, so daß wenigstens ein wenig Austausch von Waren, Menschen oder auch nur Neuigkeiten möglich ist ?) Als Konsequenz ergab sich, daß auch über die Gestalt der Welt neu nachgedacht werden mußte. Und erstaunlicherweise ergab sich, daß zumindest ein großer Teil der Welt die Gestalt einer Tonne hat, wie anschließend dann auch von Eiru bestätigt wurde. Das heißt, daß, wenn man nur lange genug in einer Richtung nach Osten oder Westen reist, gelangt man wieder zum Ausgangspunkt zurück. Dies ist bestimmt vor allem für die ganz im Osten oder Westen liegenden Reiche sehr, sehr interessant, müssen sie sich doch jetzt auf gänzlich unerwartete Nachbarn einstellen: wer hätte gedacht, daß Azhur näher an Caledonien als an Avalon liegen könnte ?

Was Reisen in Nord-Süd-Richtung betrifft, ist die Lage jedoch um vieles unklarer. Eiru drückte sich in dieser Hinsicht etwas schwammig aus; vielleicht können wir in der nächsten Ausgabe seiner Weisheit letzter Schluß präsentieren. Diskutieren wir die verschiedenen Möglichkeiten:

a) Die Welt ist im Norden und im Süden einfach zuende, d.h. durch ein großes Nichts, durch eine unendlich hohe Mauer oder ein unüberwindliches Gebirge wird man an der Weiterfahrt gehindert;

die ist die einfachste und langweiligste Möglichkeit

b) Es existiert ein Pol. Die Schwierigkeiten der Kartographierung könnte man umgehen, indem man die Karte einfach dreieckig zulaufen läßt. Die Spitze des Dreiecks ist der Pol, und wenn man von einer Kante des Dreiecks nach Westen oder Osten reist, kommt man auf dem entsprechenden Feld der anderen Kante heraus. Dann hätte Phyriona die Gestalt einer Tonne mit zwei spitzen Hütchen am Ende. Sicherlich ist diese Möglichkeit nicht trivial zu verwalten, wurde aber interessante Möglichkeiten für Reisen bieten.

c) Phyriona ist eine Hyper-Doppeltonne, d.h. wenn man nach Süden reist, kommt man im Norden der Karte wieder heraus. Diese Möglichkeit ist recht einfach und auch noch interessant genug. Jedenfalls hoffen alle Wissenschaftler hier, daß sich die erste Möglichkeit nicht bewahrheitet, denn nachdem sich Caladineikos als das südlichste aller Reiche herausgestellt hat, wäre es doch ein wenig langweilig, so fast alleine da unten. Ich bedanke mich für die fachliche Hilfe von Rauni Sulluri, Zwerg und Geologe und Geograph in Dinaugros.

HO

Trauer zu Ende

Wer wird der neue Kaiser von Trapezunt ?

Trapezunt: die fünfzehn Monate der Trauer, die von den Göttern beim der Ermordung des alten Kaisers Agnatus Stolo'Nifera verhängt worden waren (wir berichteten in Ausgabe 3/4), und während derer Trapezunt keinerlei kriegerische Auseinandersetzungen jedweder Art führen durfte, sind nunmehr vorbei.

Mit großer Spannung wird nunmehr erwartet, wen man jetzt zum Kaiser von Trapezunt küren wird, denn zwar kann Trapezunt mit Sicherheit nicht mehr in den Konflikt Azhur-Lasendos eingreifen, aber es dürfte für die politische Situation doch eine große Rolle spielen, wer nun die Geschicke dieses Reiches bestimmt. Unklar ist auch noch, welche Rolle Pol Poteras, bislang Reichsverwalter in Zukunft einnehmen wird; außerdem wurde der Mörder von Kaiser Agnatus noch immer nicht gefunden.

AC.

Kein Überfall

Herrschte Anarchie in Tharlaan ?

Gewissen Informationen zufolge, die uns jetzt erst kürzlich erreichten, verlief die Besetzung der Reichsgebiete des ehemaligen Tharlaan möglicherweise weit weniger dramatisch als bislang angenommen: während wir berichtet hatten, daß ein Krieg zwischen den beiden Staaten ausgebrochen sei, und dies wohl auch der formale Hergang war, so sah die Praxis offenbar doch etwas anders aus. In Tharlaan war es - aufgrund einer gewissen Nachlässigkeit der Regenten, die wohl nicht mehr so recht bei der Sache waren, zu einigen Unruhen, und schließlich zu einem Zustand der Anarchie gekommen. Diese Gelegenheit nutzte Hesperia und marschierte - weitgehend unblutig - in Tharlaan ein. An den grundlegenden Tatsachen ändert dies zwar nichts, aber ich denke, es ist doch von Bedeutung, wie die Angelegenheit über die Bühne ging.

HO



Friedliche Koexistenz

Gondor widerspricht PA-Artikel energisch

Gondor hat sich scharf gegen die Spekulationen des Post- Arralaans gewandt, mit dem Wiederauferstehung von Adalien könne es auch zu einer neuen Runde im uralten Konflikt Gondor-Adalien kommen. Maeglin wörtlich:

"Einem Punkt müssen wir jedoch heftigst widersprechen: Adalien! Ihr seid die letzten, die immer noch auf (fiesem Konflikt herumreiten, der längst beigelegt wäre, wenn sich nicht immer wieder ein paar Unbeteiligte den Mund franslig reden würden! Wie kann man sich immer noch daran hochziehen? Was weißt Du, was wir noch nicht wissen? Es gibt keine gemeinsamen Grenzen mit Adalien mehr; also auch keine direkte Bedrohung mehr!"

Nun, erstens stammte die Story fest wörtlich aus Eirus Munde, zweitens sind Spekulationen unser Geschäft. Wir wollen keineswegs die beiden Völker gegeneinander aufhetzen. Adalien liest den PA eh nicht

UP.

Taman ausgeliefert

Hinrichtung ist nahezu sicher

Taman von Lasendos wurde - den Verträgen gemäß - Anfang des letzten Monats an Azhur ausgeliefert. Übergabeort war Lados. Nun ist Taman die Hinrichtung in Azhur als Strafe dafür, daß er den Krieg zwischen Azhur und Lasendos anzettelte, nahezu sicher.

TD.

Impressum

Für den Post-Arralaan ist das Tumul-Verlagshaus, Milan- Golkos-Platz 13, Calados, Caladineikos, Phyriona zuständig. Chefredakteur Ugros Pilitilos (Zimmer 0721). Weitere Mitarbeiter: Hanaro Oderus (HO.), Acsos Cresta (AC.) Timero Danaos (TD.) und, ab der nächsten Ausgabe in zwei Monaten: Cynthia Normannis (Zimmer 370200). Der PA kostet 10.000 GS einzeln, 7.500 GS im Abo (mind. 6 Monate). Anzeigen: 15.000 GS die ganze Seite, 9.000 die Halbseite und 5.000 GS die Viertelseite. Mitteilungen von Organisationen von allgemeinem Interesse (!) kostenlos. Honorare für Artikel nach Vereinbarung.



Dschungeltiger aus Südwest-Caladineikos

Zeichnung unter Lebensgefahr
angefertigt von Cynthia Normannis